

Verein Ökogemeinde Binningen Re-Use in der Bauwirtschaft

Vortrag von Kerstin Müller, Dipl. Ing. Architektin,
Fachpartnerin ecobau, GEAK-Expertin
anlässlich öffentlichem Teil
nach der Mitgliederversammlung Ökogemeinde, 16.6.2021



Wie immer lud der Verein Ökogemeinde im Anschluss an die Mitgliederversammlung und Ökopreisverleihung zu einem öffentlichen Vortrag ein.

Das Thema „Re-Use (Wiederverwendung) in der Bauwirtschaft lockte trotz Fussball-EM und Hitze mehrere Interessierte in den kühlen Kronenmattsaal.

Bedauerlich für alle, die den Vortrag verpasst haben, denn von Frau Kerstin Müller vom Baubüro „in situ/Zirkular“ in Basel, war viel Wissenswertes zu erfahren über kreislauf- und ökologiegerechtes Bauen in der Praxis. Vereinfacht gesagt sollen Bauteile aus Rückbauten für neue Bauwerke und Umbauten eingesetzt werden. Dadurch wird das in den Bauteilen gespeicherte CO2 in hoher Masse erhalten, Ressourcen werden geschont und Abfall vermindert. Momentan kommen übrigens 84 % der Deponieabfälle in



der Schweiz von der Bautätigkeit. In situ hat sogar „Bauteiljäger“ angestellt, die Abbruchobjekte suchen, um Wiederverwendbares möglichst sicherzustellen, bevor die Teile auf Deponieren landen oder im Abfall entsorgt werden - es sei erstaunlich, wie viel Brauchbares man da finde. So konnten bereits Stahlträger, selbstverständlich nach Prüfung von Statikern, Fenster, die überschüssig produziert wurden, Holzabschnitte, Trapezbleche und Dämmstoffe etc. im Massstab von mehreren hundert Tonnen in neue Projekte verbaut werden. Als Dämmstoff wurde auch schon Stroh, von innen mit Lehm verputzt, als Innenwände eingesetzt - Kreativität und Flexibilität sind unabdingbar in diesem Geschäft. Erfreulicherweise arbeiten mittlerweile auf Rückbau spezialisierte Firmen mit in situ zusammen und/oder legen selber Bauteile für späteren Gebrauch beiseite. Am Beispiel der drei realisierten Bauten in Basel („Elys“, Fassade), Winterthur (Um-



Mitgliederversammlung 2021

RE-USE IN DER BAUWIRTSCHAFT Randbedingungen, Chancen und Möglichkeiten

Empfehlungen an private und öffentliche Bauträger –
Möglichkeiten für Baustoffkreisläufe in Binningen

Referat und Gespräch mit
Kerstin Müller

dipl.-Ing. Architektin, Fachpartnerin ecobau
Baubüro in situ / Zirkular, Basel

Mittwoch, 16. Juni 2021
20.15 Uhr*
Kronenmattsaal
Weihermattstrasse 10, Binningen

* öffentliche Veranstaltung im Anschluss
an die Mitgliederversammlung
und die Verleihung des Ökopreises



bau/Aufstockung Lagergebäude) und Dübendorf (Büroeinbau) erläuterte Frau Müller praxisnah, dass diese (noch) alternative bzw. neu zu entdeckende Bauweise durchaus machbar, wenn auch nicht einfach zu verwirklichen ist.

Fazit: Kreislaufgerechtes Bauen unter Wiederverwendung von bestehenden Bauteilen ist möglich, jedoch aufwändig in der vorbereitenden Planung, der Beschaffung sowie der allenfalls erforderlichen Aufbereitung der Teile und ist daher meist nicht kostengünstiger als der Einsatz von neuem Material. Es kann jedoch auch Arbeitsplätze schaffen. Ebenso handelt es sich (noch) um eine experimentelle Bauart, und die Realisierung entsprechender Bauten ist noch sehr vom Wohlwollen, der Risikobereitschaft und dem Portemonnaie der Bauherrschaft abhängig. Zu bedenken ist auch, dass z.B. die Minergienorm mit dieser Bauweise nicht oder nur teilweise erfüllt werden kann. Trotzdem die Frage, gibt es denn etwas Besseres, als Material wiederzuverwenden, anstatt wegzuerwerfen? Das Prinzip des zirkulären Bauens ist nachhaltig und der ökologische Fussabdruck wird damit kleiner. Es wäre also sinnvoll, wenn Bauteile bereits von Anfang an auf Wiederverwendbarkeit ausgelegt und eingebaut würden (Stichworte: modularer Aufbau, trennbare Teile, Schrauben statt KlebenAufwerten wie im Falle 2-fach auf 3-fach-Fenster etc.) und das Bauteillager von künftigen (neuen) Bauten im Hinblick auf spätere Wiederverwendung dokumentiert würde.



Frau Müller wurde für ihr spannendes, mit Herzblut vorgetragenes Referat herzlich gedankt und eine Geschenktasche vom Wuchemärt überreicht.

Nach lebhafter Fragerunde aber leider nach wie vor coronabedingt ohne Aperó endete der spannende und lehrreiche Abend.

Text, Rita Abt